G9 an den Gymnasien – eine Forderung zur Unzeit!

Pressemitteilung der GEST vom 29.08.2023

Die GEST (Gemeinschaft der Elternräte an Stadtteilschulen in Hamburg) ist mehr als irritiert und verwundert, dass gerade in Zeiten von enormen schul- und gesellschaftspolitischen Herausforderungen nach Meinung einer neu gebildeten Initiative über eine Rückkehr zu G9 an Gymnasien abgestimmt werden soll.

Vorab:

Es gibt für alle Schüler:innen in Hamburg die Möglichkeit, den Abiturabschluss entweder in 8 Jahren an den Gymnasien oder in 9 Jahren an den Stadtteilschulen zu erwerben.

Diese Möglichkeit besteht auf nahezu jeder der 61 Stadtteilschulen. Des Weiteren ist auch ein Schulformwechsel möglich. Insbesondere nach Jahrgang 10 nehmen dieses immer mehr Gymnasial-Schüler:innen in Anspruch und wechseln in Jahrgang 11 auf eine der Stadtteilschulen.

Dass viele Vertreter:innen von Verbänden und Gremien dieses Thema aufnehmen, liegt nach Einschätzung des GEST-Vorstandes am Hamburger Schulfrieden. Dieser Beschluss hat gewollt oder ungewollt dazu geführt, dass eine Vielzahl von schulpolitischen Themen nicht diskutiert bzw. diese Debatte unter Zeitdruck geführt wurde. Hierzu zählen beispielsweise die Erstellung und Umsetzung der neuen Bildungspläne, deren Umsetzung und Auswirkungen die Schulen vor neue Herausforderungen stellen. Diese Herausforderungen haben sämtliche Hamburger Schulen zu bewältigen.

Nach Meinung des GEST-Vorstandes gibt es aktuell eine Vielzahl von Bereichen, in denen Verbesserungen notwendig sind – aber ein gesellschaftspolitischer Bedarf an die Rückführung der Gymnasien auf G9 besteht nicht. Themen wie Digitalisierung, Integration und auch Inklusion stecken in Hamburg im Vergleich zum Anspruch vieler noch in den Kinderschuhen.

Die Energie sollte also vielmehr in diese Herausforderungen gehen, statt sie für dieses bereits 2014 ausdiskutierte Thema aufzuwenden. Dies gilt insbesondere, da eine Vielzahl der seitens der Initiative zitierten Begründungen weder notwendig noch überhaupt diskutabel erscheinen, etwa, weil es keine Notwendigkeit gibt.

Einige Beispiele:

Das Argument von überfrachteten Stundenplänen ist nachvollziehbar – gilt aber als Herausforderung bzw. Problem sämtlicher Schulformen auch außerhalb von Hamburg und muss gelöst werden. Hier wären eine Überarbeitung der jetzigen Bildungspläne als auch eine sinnvolle Anpassung der anstehenden Überarbeitung der neuen Prüfungsordnung eine sinnvolle Lösung für Hamburg.

Die These, eine Verlängerung der Schulzeit werde zu mehr Zeit und weniger Lernstoff für die Schüler:innen führen, wird unzureichend belegt. In einigen Bundesländern wird über zusätzlichen Lernstoff bei G9 geklagt, welcher in G8 nicht vorgesehen war. Hier gibt es bis dato sehr unterschiedliche Aussagen und Studien.

„In Zeiten des Lehrer:innenmangels mit mehr als 260 fehlenden Vollzeitstellen im Schuljahr 2022/2023 als auch, dass es zu wenige Klassenräume gibt, um die wachsenden Schüler:innenzahlen aufzunehmen, ist die Forderung nach G9 kontraproduktiv und unsozial. Allein die zusätzlichen Bau- und Umbaukosten von ca. 300 Millionen Euro an Gymnasien sind gegenüber zwingenden sozial- und schulpolitischen Projekten an Hamburger Schulen nicht zu rechtfertigen. Woher die zusätzlichen notwendigen Lehrer:innen kommen sollen und zu welchen Kosten, ist ebenfalls eine offene Frage“, so Torsten Schütt, Vorstandssprecher der GEST.

„Der Begriff des Wettbewerbsnachteils erschließt sich uns nicht, da sich die Gymnasien in Hamburg kaum bis gar nicht um Themen wie Integration der IVK (Internationalen Vorbereitungsklassen) oder Inklusion kümmern – ganz im Gegensatz zu den Stadtteilschulen. Ein Wettbewerbsnachteil zu den Gymnasien in anderen Bundesländern ist bei einem Notenschnitt von 2,25 im Abitur im Schuljahr 2021/22 auch nicht gegeben“, sagt Dr. Andreas Massud Yasseri (Vorstand der GEST).

Der Vorstand der GEST lehnt eine jetzige Veränderung der Schullandschaft ab und würde sich freuen, wenn sich sämtliche an Schule beteiligten Gremien, Parteien und Personen auf die sozial- und schulpolitischen Aufgaben fokussieren, damit eine wirklich gerechte Bildung erreicht wird.

Kontakt: Torsten Schütt (Sprecher der GEST)
Mobil Tel. +49 170 947 05 63
E-Mail: gest-hamburg@gmx.de
Homepage: https://gest-hamburg.de